

Impressum:

Mf: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

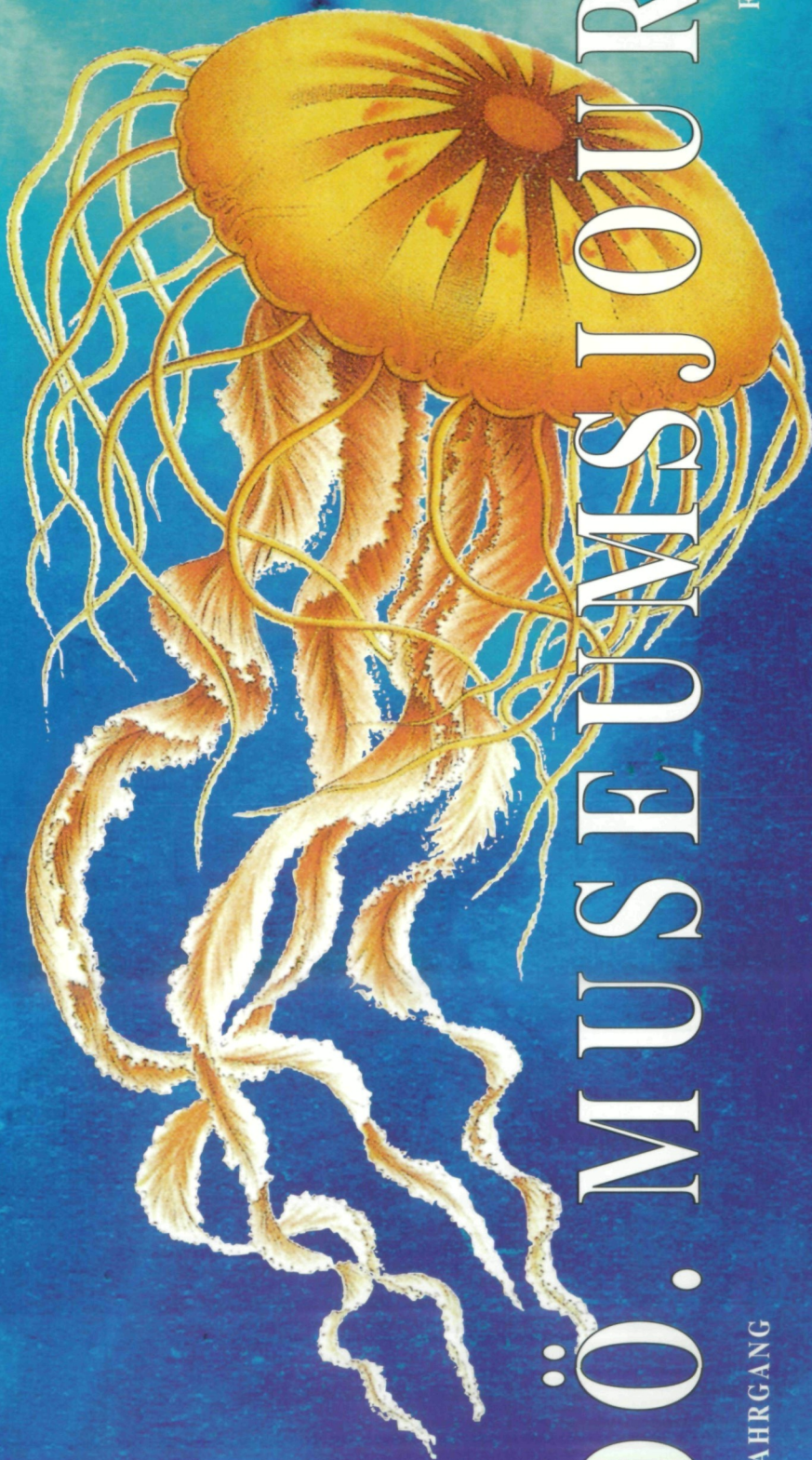
Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Herstellung: Text+Bild Satz/Repro/Media Service, Linz;

Druckerei Traumer.



OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 10 • OKTOBER 1998

8. JAHRGANG

Lebenswunder – Vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik

Ausstellung im Schloßmuseum vom
13. Oktober 1998 bis 6. April 1999

Die Frage nach dem Ursprung der Welt, der Herkunft von Pflanzen, Tieren und nicht zuletzt seiner selbst, bewegt den Menschen seit Urzeiten. Mythen und Legenden geben auf diese Fragen viele Antworten, die von Kultur zu Kultur sehr unterschiedlich sein können. Manche Erzählungen berichten von einem Gott als Schöpfer der Welt, manchmal heißt es, die Welt sei von selbst aus dem Nichts oder aus einem Chaos entstanden. Großes Gewicht haben auch Verhaltensregeln und deren Begründung. Die oft wörtliche Auslegung der Bibeltexte behinderte bis ins 19. Jahrhundert massiv die naturwissenschaftliche Forschung, die eine Erklärung der Welt ohne Schöpfer suchte. Die meisten Religionswissenschaftler verstehen Schöpfungsmythen heute nicht als Tatsachenberichte über die Entstehung des Lebens, sondern als den Versuch der Menschen, ihre Welt zu verstehen und zu ordnen. Der Weg zu dieser Erkenntnis war für die Verfechter des Evolutionsgedankens mühevoll und dornenreich. Charles Darwin, ein vorsichtiger Mann, zögerte 20 Jahre lang mit der Veröffentlichung seiner Abstammungslehre, in Vorausschau der heftigen Kontroversen, die sie hervorrufen sollte. In seiner Evolutionstheorie deutete er die Abstammung des Menschen aus dem Tierreich deshalb nur an. In der ersten deutschen Übersetzung wurde selbst diese Andeutung weggelassen! Weit weniger zimperlich mit diesem Thema ging da der Zoologe Ernst Haeckel aus Jena um, der die Ideen Darwins begeistert aufnahm, weiterentwickelte und für deren populäre Verbreitung im deutschen Sprachraum sorgte. Er wagte es als erster, öffentlich die Abstammung des Menschen von affenartigen Vorfahren zu behaupten. Alle Lebewesen sollten auf einen gemeinsamen Vorfahren zurückzuführen sein. Solche Äußerungen waren für klerikale und konservative Kreise ein Schlag ins Gesicht. Plötzlich sollte der Mensch nicht mehr das Ebenbild Gottes, sondern ein Affe sein! Die aufs heftigste geführten Auseinandersetzungen brachten Haeckel die Titel „Ketzer“ und „Affenprofessor“ ein und führten zu einer vorübergehenden Abschaffung des Biologieunterrichts an Deutschlands höheren Schulen. Die intensiven Bemühungen der Naturwissenschaftler erbrachten immer mehr Beweise für die Richtigkeit der Evolutionstheorie – ein Vorgang, der bis heute anhält – und führten zur allmählichen Akzeptanz der neuen Ideen.

Im Gegensatz zum Glauben, der nicht hinterfragt wird, sind die Wissenschaften offen für Veränderungen: Ständig werden neue Fragen gestellt, Theorien verworfen und neue Zusammenhänge erkannt. Mit der Zeit sind manche Theorien so gut belegt, daß ihre Aussagen als Tatsachen betrachtet werden können. Ein Beispiel dafür ist die Theorie, daß die Erde die Sonne umkreist, ein anderes Beispiel ist eben die Evolutionstheorie.

Über Einzelheiten der Evolutionsmechanismen wird noch diskutiert, aber die Tatsache an sich ist unzweifelbar.

Was es an Beweisen für die Evolution und die Mechanismen, die hinter ihr stecken, gibt, versucht die Ausstellung „Lebenswunder – Vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik“ im Linzer Schloßmuseum zu präsentieren. Nicht nur das Thema Evolution wird aufbereitet. Anhand zahlreicher Präparate, Modelle, Originale, Computeranimationen und lebender Tiere in Aquarien und Terrarien werden auch der Mikrokosmos Meer, die Kunstformen der Natur, Genetik und Gentechnik dargestellt. Dabei wird auch immer wieder ein historischer Bezug aufgezeigt: Was hat sich seit der Zeit Ernst Haeckels vor 100 Jahren in der Biologie geändert.

Zur Ausstellung erscheint ein wissenschaftlich ausgerichteter Katalog, der biologische, künstlerische und gesellschaftlich-historische Aspekte dieses Themas beleuchtet.

S. Weigl

„SONNENGEFLECHT“

Rekonstruktion von Wildlife

Art/Schnaubelt/Kieser

Unter diesem Titel steht die Retrospektive des Malers Manfred Hebenstreit in der Landesgalerie Oberösterreich. Wie beim Nervengeflecht des Solarplexus, einer der Schaltstellen für das Überleben unseres Organismus, laufen in dieser Ausstellung die Fäden von 15 Jahren Malerei zusammen. Fäden, die eine breite Vielfalt des Hebenstreit-Euvres zeigen, wie sie bisher nicht zu sehen war: Neben Mischtechniken auf Papier und großformatigen Leinwänden werden noch nie ausgestellte Monotypie-Serien aus Kalifornien, Aluminium- und Eisenbilder, sowie Malereien auf Holz gezeigt.

Die Auswahl Dr. Peter Assmanns berücksichtigt einerseits die chronologische Entwicklung von Werkserien vergangener Jahre, andererseits sind in der Ausstellung bestimmte Räume ganz speziellen Schwerpunkten gewidmet, z.B. Ölbilder auf dunklem Naturleinen aus der „Hackwerk“-Serie, Papierserien, die auf Reisen entstanden sind, Druckgrafik-Mappen, Eisenbilder aus der Serie „Eisernes Europa“ oder das freistehende Aluminiumobjekt „Bilderberg“ von 1991.

Neben einer Rückschau ist auch der Blick in das aktuelle Kunstschaffen Hebenstreits möglich: Neue großformatige Leinwände und Holzbilder, die in diesem Jahr im Hallenbadatelier Peuerbach entstanden sind, und die Aquarellserie „Tejado Verde“ aus Spanien runden die Palette der Überblicksschau ab.

Begleitet wird diese Ausstellung von einem umfangreichen Katalogbuch (Bibliothek der Provinz) mit Textbeiträgen verschiedener Autoren. Der Bildband, herausgegeben von Dr. Peter Assmann, gibt Einblicke in das Hebenstreit-Werk ab 1985 bis zu den neuesten Arbeiten dieses Jahres.

M. Hebenstreit



Schloßmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–17, Sa/So/Fei 10–16,
Mo geschlossen



Australopithecus afarensis

Bilderserie aus der Kollektion Müller-Thalheim

Die Kindergalerie in der Landesgalerie Oberösterreich präsentiert vom 1. Oktober bis 6. Dezember eine „Bilderserie aus der Kollektion Müller-Thalheim“, die in besonders expressiven Bildkompositionen vom Ausgesetztsein des Menschen berichtet. Diese Serie wurde von einer Hand über viele Jahre geschaffen und konfrontiert den Betrachter in besonders eindringlicher Weise mit Grundthemen der menschlichen Existenz, mit Beziehungsängsten und Beziehungssehnsüchten, mit Kräften von Sexualität und Tod, um nur einige Grundgedanken zu nennen.



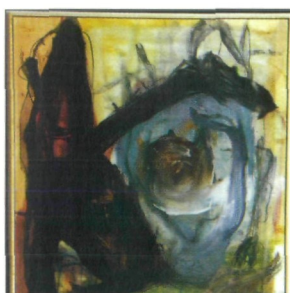
In der Kindergalerie stellt die Landesgalerie Oberösterreich seit einem Jahr einen neuen Ausstellungsraum vor, der „kunstnahe Werkstücke“ zeigt; Werkstücke die per se nicht als Kunst geschaffen wurden, aber sich in höchst spannender Weise in die permanente Diskussion rund um die Kunst einbringen.

P. Assmann

Kunstreise ins Obere Mühlviertel

Die Herbstfahrt der Förderer der Landesgalerie Oberösterreich führte ins Obere Mühlviertel und wurde – wie immer – mit einem sehr unterschiedlichen Kunstprogramm gestaltet. Wichtigstes Ziel war das Haus und Atelier von Edda Seidl-Reiter und Professor Erwin Reiter. Der mehr als gastfreundliche Empfang in diesem Hause in Julbach ermunterte viele, ein intensives Gespräch mit den Gastgebern über ihre so unterschiedliche Kunstausrichtung zu führen. War für viele unserer Mitglieder überraschend, daß Erwin Reiter nicht nur zu den wichtigsten Bildhauern Österreichs zählt, sondern auch im Bereich von Malerei und Graphik erstaunliche Werke geschaffen hat, so konnte uns Edda Seidl-Reiter ebenfalls ihr umfassendes künstlerisches Werk, vor allem im Bereich der Textilkunst, nahebringen. Diskutiert wurde hier natürlich auch die bevorstehende Erwerbung einer Großskulptur von Erwin Reiter für die Sammlung der Landesgalerie.

Die nachfolgende ausführliche Führung in der Burg Pürnstern konfrontierte uns mit einer völlig anderen Welt. Die Burgherrin höchst persönlich berichtete in sehr bewegten Worten von den vielfältigen Detailforschungen in dieser Burgruine sowie von den vielen Sorgen, die ein solches anvertrautes Erbe mit sich bringt. In die Welt des



M. Hebenstreit:
Acryl auf Holz, 1997



M. Hebenstreit:
Aus der Serie „Tejado Verde“
Mischtechnik auf Papier, 1998

späten Mittelalters führte uns dann auch eine Besichtigung der kleinen, aber kunsthistorisch höchst qualitativen Kirche in Steinbruch.

Der Abschluß unseres Mühlviertel-Ausflugs erfolgte in St. Veit, wo wir neben der Qualitäten der Pfarrkirche auch die Qualitäten des daneben-gelegenen Wirtshauses ausgiebig genießen konnten.

Es war uns eine besondere Freude, daß wir bei dieser Fahrt viele Gäste begrüßen konnten – darunter neue Mitglieder – sowie auch unsere Ehrenpräsidentin Frau Angela Orthner, zum andern Gäste aus dem Ausland, wobei wir hier vor allem auf den Kulturdirektor des Landes Südtirol, Dr. Othmar Parteli, verweisen. Das Wiedersehen mit Dr. Parteli, der uns bei unserer Südtirol-Fahrt in so profunder Weise geführt hatte, wurde für anregende Gespräche zur Intensivierung der Kontakte nach Südtirol genutzt.

P. Assmann

„Auf den Spuren Michael Pachers“

Anläßlich des 500. Todestages von Michael Pacher veranstaltet das OÖ. Landesmuseum für die Mitglieder der Gesellschaft der Förderer am OÖ. Landesmuseum eine dreitägige **Exkursion** nach Südtirol:

Termin: 24. bis 26. Oktober 1998.

Die Reiseleitung erfolgt durch unseren Kunsthistoriker Dr. Lothar Schultes.

Pauschalpreis pro Person: S 2.570,-, inbegriffen Reisebus (Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen, Höchstteilnehmerzahl: 25 Personen), Fahrtkosten inkl. Mauten, Unterbringung in sehr guten Mittelklassehotels, DZ mit Bad oder Dusche/WC, 2 x Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet). Einzelzimmerzuschlag: S 350,-.

Da noch Restplätze frei sind, können für alle Kunstinteressierte noch bis einschließlich 7. Oktober 1998 Anmeldungen entgegengenommen werden.

Nähere Information und Anmeldung: Telefon 0732/77 44 19 DW 21 und 31, bzw. Fax 0732/77 44 19-29.

Zum 500. Todesjahr von Michael Pacher findet eine weitere **Veranstaltung** statt:

Am 15. Oktober 1998, 18 Uhr, führt Dr. Lothar Schultes durch die Sonderausstellung „Michael Pacher – 500. Todesjahr. Sein Werk – seine Heimat“ im Ursulinenhof.

Um telefonische Anmeldung unter der Rufnummer 0732/77 44 19-21 oder 31 wird gebeten.

G. Chalopek

Österreichische Volkskundetagung im Schloßmuseum

Vom 14. bis 18. September fand die Österreichische Volkskundetagung 1998 im Linzer Schloßmuseum statt. Die im Abstand von drei Jahren durchgeführten Tagungen haben stets aktuelle Themen zum Inhalt, die auch aus dem Blickwinkel der Ethnologia Europaea relevant sind. Daß in Linz das Thema „Urbane Welten“, also Stadtvolkskunde, behandelt wurde, war kein Zufall.



Francisco-Carolinum
4010 Linz, Museumstraße 14
Tel. 77 44 82
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18, Sa/So/Fei 10–17,
Mo geschlossen



Erwin Reiter
„Reste der Gewalt“, Crni 1993



Crepis pontana (Berg-Pippau),
Umgebung Wolayersee
Foto: N. Lindbichler

Linz ist schon länger ein Zentrum der Stadtfor- schung aus historischer und soziologischer Sicht; nun folgten verschiedene Aspekte aus dem breit gestreuten Wissenschaftsfeld der Volkskunde. Mit 31 thematisch stark unterschiedlichen Referaten wurde das Generalthema facettenreich behandelt, ein Tagungsband wird im OÖ. Landesmuseum vorbereitet und vom Verein für Volkskunde in Wien veröffentlicht.

G. Dint

9. südböhmisch-oberösterreichisches Botanikertreffen in Maria Luggau vom 18.7. – 24.7.1998

Am 18.7. fanden sich dreißig Teilnehmer zum bereits neunten südböhmisch-oberösterreichischen Botanikertreffen in Maria Luggau im Lesachtal im südwestlichsten Kärnten ein.

Auf Ratschlag der Einheimischen durchstreiften wir bereits am ersten Exkursionstag (19.7.) nach einer steilen Forststraßenfahrt das weite Almgebiet der Mussen. Gerade noch rechtzeitig, denn die Mahd hatte schon eingesetzt. Durch ein Gewitter gewürzt, konnten wir herrliche Almwiesen mit Bartnelken (*Dianthus barbatus*), Steinnelken (*Dianthus sylvestris*), Gewöhnlichen Kohlröschen (*Nigritella rhellicani*), Blauen Mänderlen (*Paed- rota bonarota*) und vielen anderen Blumen genießen.

Am 20. Juli ging eine Gruppe von der Unteren zur Oberen Valentinalm, die etwas Gehfreudigeren erklimmen auf steilerem Weg den Lamprechtkofel und das Hinter- joch.

Von der Ingridhütte über das Hochweiß- steinhaus wurde am 21. Juli das Öfnerjoch an der Grenze zu Italien erwandert. Für uns „Nordische“ war die Rosenrote Schwarz- wurzel (*Scorzonera rosea*) die auffälligste Pflanze, weil sie sehr hübsch ist.

Landschaftlicher Höhepunkt unserer Exkur- sionswoche war eindeutig der Wolayersee. Bei herrlichem Wetter am 22. Juli, nach einer Fahrt über Stock und Stein mit den PKW, ging es von der Unteren Wolayeralm in steilen Serpentina an den stürzenden Wassern des Hildenfalls vorbei zur Oberen Wolayeralm. Von dort auf gemütlichem

Weg zur Eduard Pichl Hütte am Wolayersee, knapp an der italienischen Grenze. Herrliche Schuttflora mit gelbem Karawanken-Alpen-Mohn (*Papaver alpinum subsp. kernerii*), Rundblättrigem Täschelkraut (*Thlaspi rotundifolium*) und vielen anderen Arten ergötzen unsere Augen.

Auf altem Kriegssteig, vom Gasthof Plöckenhaus weg, erkämpften wir uns am letzten Tag unserer Exkursionswoche unter einheimischer Führung den Kleinen Pal mit seinen Stellungenanlagen vom 1. Weltkrieg. Auf einer Himmelsleiter von einem Maultierpfad, eindrucksvoll begleitet von den Rosetten und großen Rispen des Host-Steinbrechs (*Saxifraga hostii*), wanderten wir wieder zum Plöckenpaß hinunter. Nach einer Woche mit liebenswerten und geduligen Teilnehmern mußten wir, erquickt mit vielen floristischen Schmankerln der Karnischen Alpen und kulinarischen Köstlichkeiten unseres Standgasthauses, am 24. Juli wieder die Heimreise antreten.

N. Lindbichler



MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Dauerausstellung:

Kunst Oberösterreichs von 1945 bis zur Gegenwart

Sonderausstellungen:

22. 10. bis 22. 11. 1998: „Manfred Hebenstreit“ – Retrospektive auf das malerische und graphische Œuvre des Künstlers.

„Work & Culture – Büro. Inszenierung von Arbeit“; bis 4. 10. 1998

„WORK & GENDER“ – Frauen und Zukunft der Arbeit. (Frauenspezifischer Schwerpunkt zur Ausstellung „WORK & CULTURE“); bis 4. 10. 1998.

„FUTURE VISION WORK“ – Wettbewerbsarbeiten im Rahmen der Ausstellung „WORK & CULTURE“; bis 4. 10. 1998.

Kindergalerie:

Eine Bilderserie aus der Kollektion Müller-Thalheim; bis 6. 12. 1998

„OPER für BÜROPA“

Nachpremiere: 1. Oktober 1998, 19.30 Uhr, Brucknerhaus (Stiftersaal).

Musik: Stephano Cavallerin

Dirigent: Alexander Stessin

Orchester: Österreichisches Ensemble für Neue Musik Salzburg

SängerInnen: Studierende und AbsolventInnen des Mozarteums Salzburg

Karten erhältlich: Brucknerhaus, offizielle Stellen des Kulturmonats sowie Landesgalerie Oberösterreich (Telefon: 0 732/77 44 82-44).

Reihe VideoKunst:

Mo, 12. 10. 1998, 20 Uhr: „Videohunde“. (Videos von Performancekünstlern).

„Traumwerkstatt“ für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren in der Ausstellung „Work & Culture“ am Freitag, 2. Oktober, in der Ausstellung „Manfred Hebenstreit“ am 23. und 30. Oktober 1998, jeweils von 14 – 15.45 Uhr, sowie für Kindergärten, Schulklassen und Horte Sondertermine nach Vereinbarung (Tel. 0 732/77 44 82-49). Kosten S 50,- (inkl. Eintritt, Führung und Material).

„Traumwerkstatt“ für Erwachsene in der Ausstellung „Manfred Hebenstreit“: Freitag, 30. Okt. 1998, 15.30 – 17.15 Uhr. Kosten S 90,- (inkl. Eintritt, Führung und Material).

Öffnungszeiten Landesgalerie Oberösterreich:

Di – Fr 9 – 18 Uhr, Sa/So/Fei 10 – 17 Uhr, Montag geschlossen



Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

Dauerausstellung:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte Oberösterreichs (Kunst und Kunstgewerbe, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum).

Sonderausstellung:

13. Oktober 1998 bis 6. April 1999: „Lebenswunder – vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik“.

TiM (Treffpunkt im Museum) für Kinder: „Entdeckungsreise in die Welt der Lebenswunder“. Termine auf Anfrage. Kosten S 30,- (inkl. Führung und Material). Information und Anmeldung: 0732/77 44 19-31.

Öffnungszeiten Schloßmuseum:

Di – Fr 9 – 17 Uhr, Sa, So, Fei 10 – 16 Uhr, Montag geschlossen



Biologiezentrum Dornach, Klein-Str. 73, 4040 Linz

Sonderausstellung:

„Donaufische – Bioindikatoren für vernetzte Lebensräume“; bis 23. Oktober 1998.

Kindernachmittage in der Ausstellung „Donaufische“:

TiM (Treffpunkt im Museum) für Kinder: Termine nach Vereinbarung.

Kosten S 30,- (inkl. Führung und Material).

Information und Anmeldung: 0732/77 44 82 - 54.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

BOTANISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT:

Do, 8. 10. 1998, 19 Uhr: Arbeitsabend.

Do, 22. 10. 1998, 19 Uhr: Diavortrag, F. Fuchs, Linz: Die Frauenschuh-blütigen Orchideen.

ENTOMOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT:

Fr, 2. 10. 1998, 19 Uhr: Diavortrag. Dipl.-Ing. Dr. D. Dauber, Linz: Wissenswertes über die Familie der Bockkäfer (Cerambycidae).

Fr, 16. 10. 1998, 19 Uhr: Seminar. Organisation der 65. Entomologentagung; im Anschluß Kurzvortrag von Ing. R. Hentscholek über die Lepidopterenfauna Teneriffas.

Fr, 16. 10. bis Sa, 17. 10. 1998: Tagung der Österr. Entomologischen Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Entomologie in Österreich (Detailprogramm auf Anfrage).

MYKOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT:

Mo, 5. 10. 1998, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.

Mo, 19. 10. 1998, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT:

Do, 1. 10. 1998, 19 Uhr: Diavortrag: Mag. W. Weissmair, Wolfert: Naturkundliche Reise durch die Nationalparks im Südwesten der USA.

Do, 15. 10. 1998, 19 Uhr: Kolloquium. Aktuelle Ergebnisse der Wiesenvogelerhebungen 1998.

Sa, 24. 10. bis So, 25. 10. 1998: 3. Tagung über Greifvogel- und Eulenforschung in Österreich und Nachbarländern. Veranstaltet gemeinsam mit der Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum in Wien. Ort der Tagung: Schloßmuseum.

Do, 29. 10. 1998, 19 Uhr: Aktuelle Zwischenergebnisse des Projektes „OÖ. Brutvogelatlas 1997 – 2001“.

Öffnungszeiten Biologiezentrum:

Mo bis Fr 9 – 12 Uhr, Mo/Di/Do 14 – 17 Uhr, Sa/So/Fei geschlossen.

Gruppenführungen in der Ausstellung „Donaufische“ (ab 15 Personen) gegen rechtzeitige Voranmeldung auch am Wochenende möglich).



Kubinhaus Zwickledt, Wernstein am Inn

Fridhelm Klein „Illustration“; 3. bis 31. 10. 1998.

Öffnungszeiten:

Di/Mi/Do 10 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 17 – 19 Uhr, Sa/So/Fei 14 – 17 Uhr, Tel. 0 77 13 - 66 03



Photomuseum im Marmorschlößl, Bad Ischl

„Die letzte Griechin – Kaiserin Elisabeth von Österreich“; 5. 8. bis 31. 10. 1998, täglich 9.30 – 17 Uhr, Tel. 0 61 32/24 4 22

VERANSTALTUNGS KALENDER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [10_1998](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1998/10 1](#)